

Hands-on Labs

– oder: Dinge gemeinsam herausfinden und ausprobieren beim Bibliothekartag!

Hunderte Kolleginnen und Kollegen kommen jedes Jahr zur größten bibliothekarischen Fortbildungsveranstaltung Europas zusammen – und verbringen dann viel Zeit stumm in Stuhlreihen sitzend, zwanzigminütigen Frontalvorträgen lauschend. Was fehlt, so lautete meine Diagnose in »b.i.t. online« vor einem Jahr, sei nicht zuletzt eine »Kultur des gemeinsamen Machens«.¹

Die Berufsverbände sind konstruktiv auf die Kritik eingegangen, und so wurde gemeinsam ein neues, handlungsorientiertes Format entwickelt, das erstmals im Call for Papers des Bibliothekartags 2017 erschien: die »Hands-On-Labs«. Im Bibliothekartags-Planer sind sie auch als »Themenkreis 9« zu finden.² Die Grundidee: Wer mag, soll bis zu einem halben Tag Zeit bekommen, um Dinge gemeinsam auszuprobieren, und dies – soweit machbar – auf einer Fläche mit geeigneten Internetanschlüssen.

Nicht weniger als 24 Einreichungen in diesem ersten Jahr der »Hands-on Labs« drücken die Erwartungen an das neue Format aus. Der Wermutstropfen: Nicht alle davon konnten angenommen werden, aus Platz- und aus Zeitgründen.

Das Themenspektrum der Einreichungen – viel breiter als erwartet

Das Themenspektrum der Einreichungen ist übrigens viel breiter, als ich erwartet hätte. Denn neben den vielleicht naheliegenden technischen Themen (gemeinsam eine Instanz des Forschungsinformationssystems VIVO einrichten, und Ähnliches) gibt es zum Beispiel auch eine Methodenwerkstatt zum »abwechslungsreichen Moderieren« von »Workshops zu bibliotheksrelevanten Themen« (Tanja Erdmenger, Stadtbibliothek München). Zudem gibt es eher explorative Formate; in einem Lab sollen zum Beispiel die Trends im neuen »NMC Horizon Report Library Edition« ausgewertet werden (Gabriella Padovan, ETH-Bibliothek, Zürich).

Aufbauend auf die jahrelange Vorarbeit von Julia Bergmann und KollegInnen von der Zukunftswerkstatt Kultur- und Wissensvermittlung werden wir nun also sehen, ob es gelingt, ein handlungsorientiertes Format ins »Kernprogramm« der Bibliothekartage einzurücken. Ein wichtige Zutat darf dabei nicht fehlen: Lab-MacherInnen sollen dabei unterstützt werden, ihre Angebote im Netz zu streuen und nachnutzbar zu machen.

Hands-on Labs eingereicht – und nun? Zwei Tipps für Lab-MacherInnen

1. Alle, die Labs eingereicht haben (ob diese nun angenommen worden sind oder nicht!), sind dazu eingeladen, sich ein Benutzerkonto bei Wikiversity einzurichten, und ihr Angebot unter https://de.wikiversity.org/wiki/Bibliothekartag_2017 einzutragen. An dieser Stelle können zum Beispiel begleitende Materialien wie Hand-Outs unter einer freien Lizenz dauerhaft verfügbar gemacht und neue Ideen zur Weiterentwicklung des Workshops gleich festgehalten werden. Im Idealfall könnte daraus ein Hub für handlungsorientierte Workshop-Ideen entstehen, die auch jenseits der Bibliothekartage abgerufen werden können.

2. Natürlich profitieren auch handlungsorientierte Formate von einer Einleitung im Stile eines kurzen Vortrags oder einer Live-Demo. Und das gedrängte Programm des Bibliothekartags wird dazu führen, dass nicht jeder alle interessant klingenden Labs besuchen können wird. An dieser Stelle kommen die BibCasts (<http://bibcast.openbiblio.eu/>) ins Spiel. Die gute Nachricht: Dieses 2016 von Felix Lohmeier und KollegInnen entwickelte Format einer Live-Webcast-Reihe unmittelbar vor dem Bibliothekartag wird 2017 fortgesetzt. Auch und insbesondere diejenigen, die Hands-on Labs eingereicht haben (wiederum: unabhängig davon, ob diese angenommen worden sind oder nicht) sind dazu eingeladen, in einem solchen Bibcast »aufzutreten«. Um Missverständnisse zu vermeiden: Die eigentlichen Hands-on Labs sollen nicht »abgefilmt« werden. Es geht vielmehr darum, Neugier für das jeweilige Thema zu wecken, einen kurzen ersten Überblick zu verschaffen. Daraus können sich interessante Live-Diskussionen mit dem virtuell anwesenden Publikum ergeben – und das Ergebnis bleibt als Aufzeichnung natürlich für alle erhalten.

Lambert Heller

¹ Es mangelt an neuen Ideen, einer Kultur des gemeinsamen Machens, mehr Offenheit – und Empowerment für den Nachwuchs. In: b.i.t. online 19 (2016) Nr. 1, S. 53, <http://www.b-i-t-online.de/heft/2016-01-standpunkte.pdf>

² 106. Deutscher Bibliothekartag 30.05.–02.06.2017 Frankfurt/Main, <http://bibliothekartag2017.de/programm/>